

sität? Das Leben. Der Kampf gegen den Ungeist und gegen den Barbarismus der Zeit, wenn er in zaristischen Gefängnissen saß, oder wenn er von Land zu Land zog, um den Menschen die Wahrheit zu sagen. In seinem Schaffen hat er sich immer die Fragen vorgelegt: Was schaffe ich, wie schaffe ich und schließlich für wen schaffe ich?

Groß und für alle Menschen und alle Zeiten gültig sind Gorkis Gedanken über das Verhältnis von Arbeiter und Intelligenz, wobei er auch von der erzieherischen Funktion der Kunst ausgeht, die er in ihrer Schönheit, in ihrer tiefen Gefühle erzeugenden Kraft, wie Liebe, Treue, Mut und Tatbereitschaft sieht, nicht als ein pädagogisches Schulungsmittel, nicht wie ein Lehrbuch, sondern wie das in Form gebrachte tausend- und millionenfache Leben. Ihm geht es um die Vervollkommnung der Menschheit, wenn er fragt, „mit wem seid ihr Meister der Kultur“? oder wenn er sich mit dem menschenbedrohenden Charakter des Imperialismus auseinandersetzt. Er ist der Schöpfer des sozialistischen Realismus in Kunst und Literatur. Für ihn ist das sozialistische Menschenbild kein abgeschlossenes, statisches Gebilde, sondern ein Prozeß mit vielen Entwicklungsstadien.

Man sagt gern, Kunst käme von Können; das ist nur zum Teil richtig, nämlich dann, wenn man das Wort Können von Erkennen und Wissen, also in seiner geistigen Bedeutung nimmt; denn das Wort Kunst wird ursprünglich abgeleitet von Kenntnis und Weisheit. Lebenskenntnis und Lebensweisheit sind aber gerade im Volk zu Haus, weil sie jeder Mensch erwerben kann. Und hier muß jede kunstästhetische Erziehung ihren Anfang nehmen, überall, wo ich mit Menschen auf dem Lande gesprochen habe, die bereitwillig dem künstlerischen Erlebnis entgegenkommen und gerade durch die sozialistischen Veränderungen im Dorf neue Weitblicke gewonnen haben, stellte ich fest, daß sie eine Hilfe wünschen beim Hineinfließen in die Kunst, sei es durch Fernsehen und Rundfunk, und zwar nicht einfach durch formale Belehrung, sondern durch Deutungen an Hand von lebendigen Beispielen. Ein gutes Beispiel, wie man Menschen an das Liedersingen heranführt, gibt jetzt das Fernsehen mit der Sendung „Mit uns zieht die neue Zeit“. Hier wird in anschaulicher Weise mit dem Heranführen an das politische Liedgut gleichzeitig Freude am Singen geweckt, dabei werden spielend Erkenntnisse ausgelöst, die vielfältige Wirkungen haben können.

Ich komme zum Schluß. Was hat sich in den letzten vier Jahren bei uns alles an Schönerem herausgebildet? Wie stellt sich heute zum Beispiel das